

IP-Umstellung: Anschlüsse ohne Internet und Sonderdienste

Was passiert mit reinen Telefonanschlüssen?

Es gibt noch Menschen, die den Telefonanschluss nur dafür nutzen, wofür er ursprünglich gedacht war: Zum Telefonieren.

Meistens sind es ältere Menschen, die ihr geliebtes analoges Telefon nicht hergeben möchten. Denn es funktioniert und genügt ihren Ansprüchen. Daher sehen sie auch keinen Grund darin, etwas am Anschluss zu verändern.

„Never Change a Running System“, sagt der neumodische Mensch in solchen Fällen. Allerdings wird das bisherige System bis 2018 abgeschaltet. Das ist schon nächstes Jahr und dann guckt Oma Finchen ziemlich blöd aus ihrer Kittel-Schürze, wenn das Telefon plötzlich nicht mehr funktioniert.

Das wollen wir natürlich nicht! Deswegen haben wir uns eine Lösung einfallen lassen, wie Oma Finchen sogar ihr geliebtes Wählscheibentelefon weiter benutzen kann, ohne die Geräte am Anschluss oder den Tarif ändern zu müssen.

Die technische Lösung heißt: MSAN POTS

Was ist das?

Erst einmal zur Erklärung des Begriffs: Ein MSAN (Multi Service Access Node) ist ein technischer Knotenpunkt, der verschiedenste Telekommunikations-Services managed. POTS ist die Abkürzung für Plain Old Telephone Service und bezeichnet den analogen Telefonanschluss.

Laienhaft beschrieben ist MSAN POTS es ein elektronisches Bauteil, wie es auch in Rechnern, Laptops oder anderen technischen Geräten verbaut wird. In diesem Fall wird dieses Bauteil aber im MSAN verbaut und kann für bis zu 72 Kunden eingesetzt werden.

Was kann es?

Im MSAN eingebaut ist es eine Brücke von der alten Technik- in die neue IP Welt. Denn MSAN POTS kann alles, was der analoge Telefonanschluss an Möglichkeiten bietet, in die IP-Sprache übersetzen. Auch die bisher im analogen Netz mitgelieferte Netzspannung bleibt enthalten. Bedeutet also, dass bei einem Stromausfall die beim Kunden an der Telefondose angeschlossenen Geräte ohne eigenes Netzteil weiter funktionieren.

Was ist der Vorteil?

So bilden wir auf der letzten Meile zum Kunden den analogen Sprachanschluss nach und Oma Finchen kann ihr Wählscheibentelefon behalten. Sie muss sich auch keinen Router oder andere zusätzliche Geräte ins Haus holen. Sogar der bestehende Vertrag bleibt unverändert.

Durch diese technische Lösung können wir im Hintergrund weiter an unserer Umstellung auf die IP-Technik arbeiten, ohne dass ein Kunde etwas dafür tun oder ändern muss. Sogar Sonderdienste wie Hausnotruf oder Aufzugnotruf können ohne Änderungen weiter genutzt werden. Mehr dazu im nächsten Abschnitt.

Dass der Einsatz der MSAN POTS auch wirklich funktioniert, haben wir in den letzten Jahren vorab mehrfach an vielen Tausend Anschlüssen erfolgreich getestet. Pro Nacht können wir bis zu 9.000 Kunden umstellen.

Wer noch tiefergehende Informationen zu MSAN POTS und zum Ablauf unserer nächtlichen Umstellungen haben möchte, schaut sich das folgende Video an.

Mit dieser Methode können wir die meisten unserer analogen Anschlüsse umstellen. Anschlüsse in glasfaserversorgten Gebieten oder solche, die in Geschäftskunden-Rahmenverträgen eingebunden sind, können von dieser Lösung nicht profitieren. Hier ist ein Wechsel auf einen IP-Anschluss unumgänglich.

Was passiert mit den Sonderdiensten?

Sonderdienste sind Leistungen, die ihr bei einem anderen Dienstleister gebucht oder gekauft habt und an unserem Anschluss nutzt (z. B. Hausnotruf, Alarmanlage, Aufzugnotruf oder auch EC-Cash-Geräte). Ihr habt mit diesem Anbieter einen eigenständigen Vertrag und ist somit unabhängig von unserem. Sonderdienste liegen in der Verantwortung der jeweiligen Dienstleister.

Solltet ihr demnächst auf IP umgestellt werden und einen Sonderdienst nutzen, geht ihr bitte auf euren Dienstleister zu. Meist kann über ein kurzes Telefonat geklärt werden, ob beispielsweise das eingesetzte EC-Cash-Gerät weiter genutzt werden kann oder nicht.

Wir haben in unserem Testcenter (näheres im nächsten Abschnitt) einige Sonderdienste wie Hausnotruf und EC-Cash an Analoganschlüssen getestet, die auf Basis MSAN POTS umgestellt wurden, so wie im oberen Abschnitt bei Oma Finchen beschrieben. Die bei uns durchgeführten Tests waren erfolgreich, die Dienste funktionierten grundsätzlich nach der Umstellung weiterhin. Da wir aber nicht alle am Markt befindliche Geräte testen, solltet ihr trotzdem bei eurem Dienstleister nachfragen.

Und wir haben noch mehr dazu beigetragen und lassen euch nicht im Regen stehen!

Wir haben uns vorab mit vielen Dienstleistern, Herstellern und Verbänden in Verbindung gesetzt, um ihre Dienste und Anwendungen zu testen.

Dazu gibt es in Bonn ein Testcenter, in dem Hersteller von solchen Sonderdiensten an Testanschlüssen unter echten Bedingungen ihre Dienste ausprobieren können. Seid ihr Anbieter oder Hersteller von Sonderdiensten? Auf unserer [Homepage](#) könnt ihr mehr zu

unserem Testcenter lesen und auch einen Wunschtermin vereinbaren. Im Video können Neugierige einen ersten Blick ins Testcenter werfen.

Passend dazu haben wir auch eine [FAQ](#), in der wir einzelne Sonderdienste beschreiben und erklären, was für deren Weiternutzung nötig ist. Darunter findet ihr bei einigen Diensten auch Listen, auf denen zum Beispiel Hersteller von [IP-fähigen Hausnotrufsystemen](#) oder [Gefahrenmeldeanlagen](#) findet. [Klickt euch mal durch!](#)

Speziell für [Geschäftskunden](#) gibt es noch eine zusätzliche Übersichtsseite mit weiteren Sonderdiensten, zu denen wir jeweils nähere Informationen geben.

In dem Zusammenhang auch interessant: [Kann ich mit dem IP-basierten Anschluss auch Faxe senden und empfangen?](#)

Unsere Trilogie zur IP-Umstellung ist nun zu Ende. Die Umstellung schreitet im Hintergrund weiter voran. Die Hälfte unserer Kunden nutzt bereits unsere neue Technik, andere werden in den kommenden Monaten umgestellt.

Wir hoffen, wir konnten euch einen guten Einblick hinter unsere Kulissen geben und eure Fragen zum „Wie?“ und „Warum?“ klären.

<https://telekomhilft.telekom.de/t5/Blog/IP-Umstellung-Teil-3-Anschlusse-ohne-Internet-und-Sonderdienste/ba-p/2564345>

Auszug aus einer Mitteilung der Telekom